



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 26. August.

Bekanntmachungen.

Ich mache auf die im 34. Stücke des Regierungs-Amtsblattes de 1863 erschienenen Bekanntmachungen vom 12. und 17. d. M., die Ausreichung neuer Zinscoupons **Ser. III.** und beziehungsweise **Ser. II.** nebst Talons zu den Schulverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1855 A. und der zweiten Staatsanleihe von 1859 betreffend, hierdurch noch besonders aufmerksam.

Merseburg, den 22. August 1863.

Der königliche Landrath. J. A.: **Nitter**, Kreis-Secr.

Die Jagd wird zufolge Beschlusses der königlichen Regierung den 1. September d. J. eröffnet.

Merseburg, den 24. August 1863.

Der königliche Landrath. J. A.: **Nitter**, Kreis-Secr.

Guts-Verkauf.

Ein zwei Stunden von Leipzig gelegenes schönes Landgut mit schöner herrschaftlich eingerichteter Wohnung und durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, Parkanlagen, Obst- und Gemüsegärten, sowie einigen 80 Morgen Feld und Wiesen, welche sich in gutem Stande befinden, vollständigem lebenden und todtten Inventarium und gut eingebrachter schöner Ernte, soll mit der Hälfte Anzahlung (nach Befinden auch weniger), Verhältnisse halber verkauft werden. Auch würde sich das Grundstück zu einer Fabrikanlage sehr gut eignen, da es an Räumlichkeiten und Wasser nicht fehlt; auch liegt das Grundstück an einer sehr frequenten Chaussee, wo täglich dreimal Postverbindung ist. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter **Chiffre R. H.** poste restante Leipzig franco abgeben.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei in Torgau soll veränderungshalber mit 2000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden durch den Besitzer

J. D. Sezer.

Ich bin Willens, meinen Hausplan sofort zu verkaufen.

W. Wiemann,

Breitestraße 420 vis à vis der Post.

Schaaß-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Schaaßstand, bestehend in 70 Stück, so bald als möglich zu verkaufen.

Großlehna, den 16. August 1863.

Boigt.



Ein großes Käuferschwein steht zu verkaufen große Rittergasse Nr. 161.

Der den minorennen Geschwistern Giste in Spergau gehörige Feldplan von 8 Morgen soll

Mittwoch den 2. September, Abends 6 Uhr,

in der Schenke zu Spergau durch den Ortsrichter Mahler verpachtet werden.

Der Vormund **Christoph Jahrmarkt.**

Feld-Verpachtungs-Anzeige.

Montag den 7. September c., von Nachmittags 4 1/2 Uhr an, soll der mir zugehörige Feldplan in Wegwiger Aue von 10 1/2 Morg. öffentlich in einzelnen Parzellen von 1 Morg. an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Preßsch, den 22. August 1863.

Jul. Nothe.



Ein Capital von 4000 Thlr. ist auf ländliche Grundstücke am 1. Decbr. d. J. auszuleihen und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein Capital von 2500 Thlr. ist auf ländliche Grundstücke auszuleihen und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Alte, noch brauchbare Dachziegel und Mauersteine sollen in einzelnen Partien **Mittwoch den 26. August c., Nachmittags 4 Uhr,** in der Hoffischerei meistbietend verkauft werden.

Ein großer, schöner **Getreideschüttboden** ist billig zu vermieten große Rittergasse Nr. 163 bei

Schröder.

Eine freundliche Wohnung mit zwei Stuben, zwei Kammern, einer Küche, Torstall und Bodenkammer, ist veränderungshalber zum 1. October zu beziehen Saalgasse in der Herlingschen Buchdruckerei eine Treppe hoch beim

Photograph Albert.

Wegen Umzugs ist zum 1. October noch ein kleines Familienlogis unter billigen Bedingungen zu vermieten Dom Nr. 142.

Eine Stube mit Meubles nebst Schlafkammer, auch für zwei Herren eingerichtet, ist zu vermieten beim Bäckermeister

A. Weischel.

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen im Laden Burgstraße 221. Auch ist noch eine Stube an einzelne Leute daselbst zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen.

Weißnähen, gut und sauber, als auch die andern weiblichen Handarbeiten werden billig oder umsonst gelehrt. Auch werden dergleichen Arbeiten in und außer dem Hause übernommen, und werden die hohen Herrschaften und ein geehrtes Publikum um geneigte Aufträge gebeten.

Alles Nähere bei der Wittwe **Kathe** in der Delgrube.

Motten-Pulver,

sicheres Schuzmittel für Pelzwerk, Kleider u. dergl., in Büchsen zu 5 Sgr. bei

Gustav Lots.

Flüssiger Leim,

in Flaschen à 2 1/2 Sgr. bei

Gustav Lots.

Zur schnellen Anfertigung von **Visitenkarten,**

100 Stück von 20 Sgr. an,

empfiehlt sich die **lithographische Anstalt von**

R. Plötz, Breitestraße Nr. 418.

Das Dresdner Hühneraugenpflaster,

ein wohlfeiles u. unfehlbares Mittel gegen **Hühneraugen,** führt in Commission und empfiehlt à Stück 1 Sgr., 1/4 Dtzd. 5 Sgr.

Gustav Lots.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grund-Capital Thlr. 4,571,429.
Gesamt-Reserven am 31. December 1862 = 509,539.

Die Providentia versichert gegen **Feuerschaden:**
Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u.
f. w.; desgleichen
Gebäude soweit es die gesetzlichen Bestimmungen gestatten.
Bei herannahender Erntezeit empfiehlt sich die Gesellschaft namentlich zur Versicherung landwirthschaftlicher Gegenstände in Gebäuden sowohl als im Freien in Diemen, Schobern u. dergl.
Die Gesellschaft schließt auch Lebens- und Transport-Versicherungen, worüber die Prospective das Nähere besagen.
Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sowie zur Aufnahme von Versicherungen sind die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft stets bereit.
J. Bichtler in Merseburg,
E. Th. Esche in Dürrenberg.

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:
Mark Banco 160. — pr. **2000 Pfd. Brutto** Hamb. Gewicht oder **20 Zoll-Zentner**, bei Abnahme von **60,000 Pfd.** und darüber,
Mark Banco 174. — pr. **2000 Pfd. Brutto** Hamb. Gewicht oder **20 Zoll-Zentner**, bei Abnahme von **2000 Pfd. bis 60,000 Pfd.**,
in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Tara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.
Hamburg, August 1865. **J. D. Mutzenbecher Söhne.**

Leere Weingefäße in jeder Größe werden stets gekauft in

Schröders Destillations-Anstalt,
gr. Rittergasse Nr. 163.

Chinesisches Haarfarbe-Mittel

um damit Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare sogleich und für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Es ist eine wahre Freude, die prächtigen braunen oder schwarzen Haare zu sehen, welche mit diesem Mittel gefärbt sind. Preis à Flacon 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag retour bezahlt. Zu haben bei

C. Francke am Markt.

Violin- und Guitarren-Saiten,

voigtländer und echt römische,

Bogenbezüge, Notenpapier

in allen Sorten empfiehlt **Gustav Lots.**

Orientalischer Enthaarungs-Extract.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10—15 Minuten eingetretenen Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr. Zu haben bei

C. Francke am Markt.

Bekanntmachung.

Ich zeige ergebenst an, daß ich bei meinem Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft auch Lager in Seiden- und Filzhüten in den neuesten Engl. und Franz. Façons habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung. Auch werden alle Reparaturen in Hüten angenommen und prompt besorgt bei

J. G. Knauth, Entenplan Nr. 81.

Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf Actien Lit. B. der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn (von Halle über Nordhausen nach Heiligenstadt resp. nach Cassel) empfiehlt sich

Friedrich Schulze, Markt Nr. 25.

Merseburg, im August 1863.

RS. Schluß der Zeichnung bis den 14. September e.

Prima Solaröl, in Vallons und ausgewogen, empfiehlt **Sermann Otto.**

Vom 27. bis 31. d. M. ist unser Atelier geschlossen, da wir in Weiskens aufzunehmen.

Merseburg, den 24. August 1863.

A. Höpfner & Co.

Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.

Actienzeichnungen auf vorgenannte Bahn nehmen entgegen

Gebr. Nulandt.

Eau de Cologne philocome,

(Cölnisches Haarwasser),
bekannt unter dem Namen

Mora's haarstärkendes Mittel,

die ganze Flasche 20 Sgr.,
die halbe Flasche 10 Sgr.

empfehlen

Gustav Lots.

Bekanntmachung.

Neue Vollheringe sind wieder angekommen, ausgezeichnet grob und fett, bei

Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.

Ergebnisse Anzeige.

Geehrten Eltern zur gefälligen Anzeige, daß ich beabsichtige, den 15. September einen Cursus in Anfertigung von feinen künstlichen Papierblumen (jede Blume, die nur egyptisch) zu eröffnen, für das billige Honorar von 1 Thlr. pro Cursus. Fertige Blumen liegen zur Ansicht bereit Unteraltensburg 736.

Kötzschen.

Sonntag den 30. August ladet zum Entenschießen mit Püschbüchsen freundlichst ein

F. Krebs.

Pensions-Anzeige.

Zu Michaelis e. finden noch zwei Knaben auswärtiger Eltern, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht beim

Lehrer **Schön,** Grünegasse Nr. 266.

Merseburg, den 15. August 1863.

Zum sofortigen Antritt wird eine tüchtige Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, auf einem schon größeren Gute gesucht.

Zu erfragen bei **A. Wiese** in Merseburg.

Ein junger Affenpinscher ist zugelaufen, gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei dem Fabrikarbeiter **Sierth,** Saalgasse Nr. 443.

Noch 12 junge Mädchen finden fortdauernde Beschäftigung bei C. Francke am Markt.

Ein Pensionair findet liebevolle Aufnahme. Wo? ist zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn **Crius**.

Die **Zuckerfabrik Venkendorf bei Lauchstädt** beginnt am **1. September** ihre Campagne, und können daselbst männliche und weibliche Personen Beschäftigung finden.

Behufs Reparatur der bei Oberthau über die Elster führenden Brücke wird dieselbe vom 26. August d. J. an bis auf Weiteres gesperrt.

Oberthau, den 22. August 1863.

Die Polizei-Obrigkeit.

Unserm Freunde **Aug. Kops** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifaches Lebehoch, daß die ganze Seifenfabrik wackelt.

W. M. C.

Bekanntmachung.

Das Knochenlesen, Hamstergaben und Kartoffelstoppeln in der Flur Niederbeuna ist bei Strafe gänzlich verboten.

Die Feldbesitzer.

Es wird hierdurch jedermann gewarnt, meiner Frau, verehel. Schenk geb. Waschfeld, irgend etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe.

Neuschau, den 23. August 1863.

Christian Schenk jun.

Erwiderung. Die von meinem Ehemanne Christian Schenk im letzten Stück dieser Blätter gemachte Aufforderung veranlaßt mich zur Erklärung, daß er, da er mein Vermögen benutzte, zur Bezahlung der nothwendigen Bedürfnisse verpflichtet ist.

Johanne Sophie Schenk geb. Waschfeld.

Bei J. J. Weber in Leipzig ist erschienen:

Jubel-Kalender

zur Erinnerung an die **Völkerschlacht** bei Leipzig vom 16.—19. October 1813. Mit Illustrationen und Originalzeichnungen von August Beck, Otto Sifentischer, G. Kirchhoff und C. Scheuren und einer Karte der Umgegend von Leipzig. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Inhaltsverzeichnis.

Der 18. October.

I. Erinnerungs-Kalender.

Regenten-Tafel des Jahres 1813. Die Fürsten, welche in Deutschland regierten und ihre Thronfolger. Die Fürsten des Rheinbundes unter französischem Protectorat. Die außerdeutschen europäischen Fürsten und ihre Thronfolger. Kaiserlich französische Reichsmarschälle im Jahre 1813. Monats-Chronik des Jahres 1813. Kriegsnachrichten. Vermischte Nachrichten. Monatspruch. Gesamtkräfte der allirten und französischen Heere während der Schlacht bei Leipzig.

II. Die Völkerschlacht.

Erstes Capitel. Vorbereitungen zur Schlacht. — Anmarsch der Heeresmassen.
Zweites Capitel. Der vierzehnte October. — Ankunft Napoleons. Gefecht bei Liebertwolkwitz. Begrüßung des Königs von Sachsen. Schreckensnacht.
Drittes Capitel. Der fünfzehnte October. — Bildung der Schlachtlinien.
Viertes Capitel. Der sechzehnte October. — Erster allgemeiner Schlachttag. Kämpfe rings um Leipzig.
Fünftes Capitel. Der siebzehnte October. — Napoleons Anträge an den Kaiser Franz. Zug der Verbündeten. Blüchers Kämpfe.
Sechstes Capitel. Der achtzehnte October. — Der große Tag der Entscheidung.
Siebentes Capitel. Der neunzehnte October. — Erstürmung von Leipzig.

III. Die Schlacht-Denkmal.

Umschau auf dem Schlachtfelde.
Leipziger Siegeslied. Dichtung von Müller von der Werra, componirt von C. Kunze.
Wir erlauben uns unsere Leser auf dieses in jeder Beziehung reich ausgestattete Werkchen aufmerksam zu machen, besonders, da der Preis von 5 Sgr. ein so äußerst billiger ist.

Statt besonderer Meldung.

Heute starb nach langen und schweren Leiden meine liebe Frau Emma adoptirte Meckert geb. Schunke.
Dies Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid.

Merseburg, den 23. August 1863.

Voigt, Actuar.

Getreidepreise.

Merseburg, den 22. August 1863.

Weizen	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	17	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	22	=	6	=	=	1	=	27	=	6	=
Gerste	1	=	7	=	6	=	=	1	=	12	=	6	=
Hafer	—	=	25	=	—	=	=	—	=	28	=	2	=

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Schneidernstr. Krabmer im Werningehausen mit Jgfr. A. A. E. Fickner hier.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachernstr. Diebach ein Sohn; dem Bürger und Fabricanten Franke eine Tochter; dem Bürger und Conditior Spel eine Tochter; dem Tischler Käpfer eine Tochter; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Fabricanten H. Steckner jun., 9 M. alt, an Zahnkrämpfen; die Ehefrau des Schneidernstrs. Burgbold, 61 J. alt, an Brustkrankheit; der jüngste Sohn des Schuhmachernstrs. Resenthal, 12 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag um 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt Herr Diacon. Wüb.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Niesch eine Tochter. — Gestorben: die hinterl. Ehefrau des Zimmermanns Weßhaar, 74 J. 1 M. 12 T. alt, an Altersschwäche; die 2. Tochter des Fischers Gebhardt, 4 J. 11 M. 27 T. alt, am Nervenfieber.

Donnerstag den 27. August, früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet allgemeine Beichte und Abendmahl statt. Anmeldung.

Altenburg. Geboren: dem Schneidernstr. Müller eine Tochter; dem Kreisarbeitsbureauassessor Schmidt ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Handarb. Dietz mit J. Ch. Krause. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Hauptmanns Kung von Ribba, 67 J. 10 M. alt, an Magenverhärtung; ein außerehel. Sohn, 16 W. alt, an Zahnkrämpfen.

Katholische Kirche. Donnerstag den 27. August wird der hochwürdigste Herr Bischof von Paderborn die heil. Firmung in hiesiger Kirche ertheilen.

Mit der Nase in die Laterne.

Von Theodor Drobisch.

Herr Syrop war ein Mann, der so zu sagen in den Dreißigern nicht viel mehr zu suchen hatte. Er war Droguist, Chef eines Kräutergewölbes, Communalgardist, dabei eitel und sehr — verliebt.

Verliebt? Ja! In ein Mädchen, welches mit allen Reizen und nebenbei auch noch etwas mit irdischen Gütern gesegnet war. Das Letztere erachtete Herr Syrop für eine Hauptsache, um damit seinem Kräutergewölbe einen neuen Schwung zu geben.

Rosalie, so hieß das hübsche Mädchen, mußte also gewonnen werden. Wie aber sollte der liebeglühende Droguist dies anfangen? Wenn sich in einsamen Stunden die Gewölbe-thür seiner Gefühle öffnete, wenn er das Bitterkleeßalz trüber Stunden aus seinem Leben schied und die duftenden Blumen der Liebe im Geiste vor seinem Pulte aufpflanzte, da wurde jede Zeile seiner Strazze zu einem Sonett an Rosalie.

Syrop hatte irgend einmal gelesen, daß man den Frauen imponiren müsse. Eine einzige fühne ritterliche That eroberte ein Herz oft im Nu; ein Sprung ins Wasser, um ein Kind zu retten, werfe oft in die Brust einer Schönen einen Liebesbrand, welcher, wie Karl Moor sagt, fortbrennt, bis die Ewigkeit grau wird.

Der Besitzer über Gummi elasticum und Gummi arabicum, der Gebieter über sechs Dugend großhänziger, gefüllter Oleumflaschen, der Herr und Gebieter über drei Basallen in der Person zweier Lehrlinge und eines Stöfers, sann nach, auf welche Weise er imponiren könne.

Das war nun freilich ein schwieriger Casus; aber trotz aller Anstrengung fiel ihm kein Zuponirungsmittel ein; sein Kopf blieb wüst und leer wie die große Cocodnuß, welche vor seinem Laden hing.

— Welche Qual! rief er aus, schon seit Niximeß trag ich die Gluth der Liebe in meiner Brust. Wenn dies noch vier Wochen lang so fortgeht, wenn Rosalie und ihre 10,000 Thaler nicht in meinen Besitz gelangen, Herz, o Herz, was wird dann aus Dir? Ein halb Loth gebranntes Eisen, ein Fludium, verwehrt Duff der Kamille.

Da weckte ihn plötzlich der galoppirende Hufschlag eines stolz daher jagenden Rosses aus seinen Träumen. Er blickte hinaus und gewahrte auf demselben einen Reiter, der nach dem Balkon eines Hauses hinsaß, wo zwischen Blumenstöcken das niedliche Gesicht eines Mädchens hervorlugte. Als

der Reiter näher kam, ließ er sein Pferd langsam galoppiren, setzte ihm beide Sporen in die Seiten, daß es sich majestätisch emporbäumte, und in dieser erhabenen Stellung zog der Reiter vor der Schönen seinen Hut. Das liebliche Kind trat aus den Oleanderbüschen hervor, dankte lächelnd und blickte dem galanten Reiter nach, so weit es ihr Auge vermochte.

— Jetzt hab' ich's! rief Herr Syrop. Zu Roß, zu Roß, und dann vor Rosaliens Haus! Als angehender Commis habe ich einen Coursus in der Reitbahn durchgemacht, habe mit über die Bahn hangirt, kleine Volte rechts, sowie kleine Volte links mit durchgemacht, es geht, es wird nochmals gehen.

Tags darauf hielt ein Stallburche einen Schimmel vor der Thür des Kräutergewölbes. — Herr Syrop saß auf. Langsamem Schrittes ging es die Straße hinaus und am Ende derselben versuchte Droguistens linke Wade den Schimmel ein wenig zu fesseln, um zu erspähen, wie der edle Mecklenburger diese kleine Anspielung aufnehmen werde.

Morbleu! der machte einen Sag, daß der verliebte Reiter 10 Toisen über den Sattel empor schnippte und schon nach dem Nothanter aller schlechten Reiter, nach dem Sattelknopfe griff.

Noch die Liebe giebt Muth; er trabte weiter und sah schon in der Ferne das Haus, wo Rosalie wohnt. Jetzt kommt er näher, da, aus der Fenster Mitte blickt Etwas hervor, sie ist's, sie ist's! — schon will er den Hut ziehen und der Schönen einen classischen Gruß spenden, da erscheint plötzlich hinter den Schultern des Mädchens ein junger Mann mit einem Schnurrbärtchen und drückt höchst vertraut und mit Reckheit einen Kuß auf Rosaliens Lippen.

Als dies unser Kräutergewölber sah, fuhr ihm der Schreck so in die Beine, daß sie, wie von einem electricischen Schlage durchhukt, mit aller Kraft an die Weichen des Schimmels anprallten.

Donner und Wetter! Jetzt hättet ihr den Mecklenburger sehen sollen! Den Kopf zwischen den Beinen faßte er die Straße entlang, daß dem Droguisten die Haare pfliffen. Aber ihm war noch etwas Schlimmeres vorbehalten. Der Schimmel lenkte in eine Straße ein, die es noch nicht bis zur Gasbeleuchtung gebracht, in eine Straße, welche noch mit Del gefalben Laternen das Licht der Aufklärung ausgoß. Ein Lampenpuffer war eben im Begriff, eine derselben herunterzulassen, um die Gläser ein wenig zu reinigen, als der Mann angesprengt kam, der im Punkt des Reitens gerade kein Graf Sandor war.

Jetzt, in diesem Augenblick sang der Droguist nicht: „Ob ich Dich liebe, frage die Sterne!“ jetzt legte das Schicksal einen andern Text unter, jetzt hieß es: „Mit der Nase in die Laterne!“

Nach Verlauf von zehn Minuten kam der von einem kossalen Heimweh ergriffene Schimmel wieder vor seiner Stallthür an. Herr Syrop stieg ab und befah seine Nase, welche einen Schweizer an das Glühen seiner Gletscher erinnern konnte.

Der Droguist gab jedoch noch nicht alle Hoffnung auf; er wünschte Gewißheit zu haben, und nachdem der Chirurgus seine Nase etwas restaurirt hatte, ging er *per pedes* in das Haus der Donna, wo er um Rosaliens Herz und Hand anhielt und — einen Korb bekam.

Warum einen Korb? — Das Mädchen meinte: Herr Syrops rothe Nase sei ihr verdächtig, der Mann müsse etwas zu tief in's Glas geguckt haben. (Charivari).

Einiges die Stadt Merseburg Betreffende aus F. Ch. Zöllner's historischen Nachrichten.

Am 12 April 1681 hat der Stadtrath den hiesigen Marktbrunnen abreißen und für das hölzerne ein neues, zierliches, steinernes Außenwerk darum bauen lassen, so auf ein Paar 100 Gulden zu stehen gekommen.

Im Monat April 1682 hat der Herzog (Christian der Aeltere) bei des weiland Canzler Goldstein's Hause (welches auf dem Plage vor der jezigen Resourse stand) innerhalb der Stadtmauer, nächst der Pulverhütte (große Rittergasse Nr. 176), einen Küchengarten bauen zu lassen angefangen.

In Mitte des Juli 1682 hat man auf halbe Kosten des Herzogs und halbe Kosten des Domcapitels die Gasse nach dem neuen Brau- und Malzhaufe, so vor drei Monden in des Canzler Goldstein's Hause angefangen worden, zu pflastern und zu erhöhen angefangen.

Im August 1685 hat der Stadtrath anfangen lassen,

den Weg vom Markt an der Geißel her bis in die schmale Gasse erhöhen und pflastern zu lassen.

Zu Anfange des Monats Juli 1692 haben hiesiger Herr Stifts-Administrator (Herzog Christian der Jüngere) anfangen lassen, die Sixtkirche (welche über hundert Jahre wüste gestanden hatte) abzuräumen und die alten Mauern einzureißen. Jeder Bürger hat dabei einen Tag müssen fröhnen lassen, so willig und gerne geschehen.

Im November 1693 sind die neuen Mauern der Sixtkirche bis an die Hälfte der Fenster aufgeführt worden. Bekanntlich ist dieser Bau unvollendet geblieben und zwar wegen des frühzeitigen Todes Herzog Christian des Jüngeren. — Wegen der gleich folgenden Nachricht muß bemerkt werden, daß Zöllner von Johanni 1721 bis Pfingsten 1726 in Esleben war.)

Am 15. April 1725 (damals am zweiten Sonntage nach Ostern) bin ich, F. C. Zöllner, in Merseburg gewesen, allwo Mittags ein Viertel auf 2 Uhr, da die Leute kaum in die Kirche waren, vor dem Sixthore, in der langen Reihe hinauf nach Langens Berge, funfzehn Scheunen, außs Feld hinaus nach Leuna zu legen, abgebrannt, wobei ein Mann von einem herunter gefallenen Siebel erschlagen worden im Durchgange nach dem Gottesader hinauf. Diese Scheunen sind etwa Anno 1710 acht Tage vor Weihnachten mit vollen Feldfrüchten abgebrannt, wobei das Feuer acht ganze Tage gebrannt, ehe es völlig gedämpft werden können.

Am 6. April 1735 ist das neue Leich- oder Fisch-Haus aufm Damme am Gotthardsteiche (die jezige Restauration zum Herzog Christian) in Gegenwärti Herzog Heinrich's gerichtet worden. (Das vorher an dieser Stelle stehende Fischhaus war 1691 von Herzog Christian dem Aelteren erbaut worden.) Im Monat October 1735 hat Herzog Heinrich den Damm am Gotthardsteiche, unten am Wasser, mit einer neuen, erhöhten Mauer einfassen lassen.

Am 6. November 1741 zog das Maurerhandwerk auf ohne Müß, und wendete sich an den aufm Markte stehenden Pranger. Der regierende Stadtrichter Forberger that mit dem Hammer drei Schläge auf die Treppe oder Stufen des Prangers; desgleichen thaten alle Glieder des Handwerks; nachdem wurde diese Stauensäule überm Haufen gemorfen, sie hat über hundert Jahr aufm Markte gestanden. Sodann zog das Handwerk an das alte Rathhaus, allwo an der Ecke nach dem goldenen Arme hinaus zwei Stufen fertigsetzte, und zwei Halbeisen in die Wand besetztig wurden. Ebe die Maurer die Steine angriffen, that der Stadtrichter gleichfalls die ersten drei Schläge, und das Handwerk folgte nach; darauf wurde der neue Pranger fertigsetzte.

Den 26. Mai 1747 ist der Anfang gemacht worden mit Abbrechung des am Gotthardsthore stehenden alten Thurmes.

Am 5. September 1765 wurde das neue Hospital-Gärtnerhaus gerichtet und ein schöner Busch mit 13 bis 15 Schnupstüchern für Zimmerleute und Maurer, auch Tagelöhner, aufgesteckt, in Gegenwart des Herrn Stifts-Superintendent Mag. Steinmüller's, meiner als *Consulis regentis* (d. i. regierenden Bürgermeisters), Herrn *Exconsulis* (d. i. gewesenen Bürgermeisters) Bürckens und Herrn Stadtrichter Harnischens. Der Zimmermann Windler hielt oben bei dem in der Mitte des Gebäudes stehenden Busche seine Rede, trank die Gesundheit der Herrn Bürgermeister und des Kämmerer Weber's als Hospital-Vorstehers aus einem Paßylase (d. i. einem hohen Trinkglase mit verschiednen Reifen), schmiß es herunter, daß es in viele Stücke zerbrach, und Abends hatten wir im Hospital einen Schmaus.

Am 6. Mai 1776 hat es der Anzeige nach zwischen dem Sixthurme und dem Thurme am Sixthore eingeschlagen, aber nicht gezündet, weil es ein kalter Schlag gewesen. (Das alte Sixthore wurde im Jahre 1817 abgetragen, und an seine Stelle kam ein Gatterthor.)

Vierhübige Charade.

Der Sulken erstes Paar wird man erkennen,
Als einen Gegenstand der Eitelkeit:
Dem Wesen huldt man in unsrer Zeit;
Dem Staat ergeben sind die heut'gen Schönen.

Stets regelmäßig ziehn die letzten Weide
Per Extrapost im Flug an uns vorbei;
Erscheinen in stets gleicher Zeitfrist neu
Und bringen uns bald Kummer und bald Freude.

Uns, die wir längst durch Priesterhand verbunden,
Rabul's Ganze an die wonnecolle Zeit
Wo wir der Gattenliebe Seligkeit
Kein, noch von Sorgen nicht getrübt, empfinden.